

Vorwort

Mit der Vorlage der vierten Folge dieses Jahrbuches können und wollen die die Herausgeber nicht verschweigen, wie schwierig sich in Zeiten knapper werdender Bibliotheksetats Start und Etablierung eines solchen Projekts ausnehmen. Das Jahrbuch der Kinder- und Jugendliteraturforschung bedarf auch jetzt noch der Unterstützung in materieller wie ideeller Hinsicht. Es kann darüber hinaus langfristig nur gedeihen, wenn es auch in angrenzenden Bereichen - in der Literatur- und Kunstdidaktik, der Pädagogik, der Kinderheits- und der Jugendforschung etwa - Beachtung findet.

Wie wenig sich selbst in Fachkreisen der bibliographische Dienst des Jahrbuches herumgesprochen hat, sei hier an einigen Beispielen verdeutlicht. Das Jahrbuch verzeichnet in der ersten Folge 12, in der zweiten 6 und in der dritten 7 Titel zum Thema *Gewalt/Rechtsradikalismus/Rassismus in der Kinder- und Jugendliteratur*; die 1997 publizierten Artikel von Gabriele Haefs und Hartmut Jonas zum selben Thema erwähnen von den in den Jahren 1994 bis 1996 erschienenen 25 Beiträgen nicht einen einzigen. Franz Pöggelers materialreiche Darstellung der "Printmedien im Kinder- und Jugendleben des 18. und 19. Jahrhunderts" verfährt so, als habe es eine historische Kinder- und Jugendliteraturforschung nie gegeben. Die Annahme, daß die Kinder- und Jugendliteratur immer noch weitgehend unerforscht sei, mag hie und da noch ihre Berechtigung haben; mehr und mehr aber stellt sie nur noch eine bequeme Ausrede dar.

Die eine oder andere Rezension des Jahrbuchs hat mehr oder weniger heftige Reaktionen ausgelöst. Sollten einzelne als Polemik empfunden haben, was als solche sicherlich nicht gemeint war, so bedauern die Herausgeber dies sehr. Die Grenzlinie zwischen sachlicher Kritik und Polemik ist gelegentlich schwer zu ziehen; für den Betroffenen verläuft sie nur zu oft anders als für denjenigen, der Kritik ausübt. Keinesfalls aber sind diejenigen, die sich als Forscherinnen bzw. Forscher der Kinder- und Jugendliteratur widmen, allein schon deshalb sakrosankt; so große Freude über jede bzw. jeden herrscht, der sich auf das Feld der Kinder- und Jugendliteraturforschung begeben hat, es gilt auch hier der Kritik sich zu stellen.

In dieser Folge wird ein theoretischer Beitrag eines ausländischen Kollegen in deutscher Übersetzung abgedruckt - eine Praxis, die in den nächsten Folgen hoffentlich fortgeführt werden kann.

Wie bereits im vergangenen Jahr, versendet die Redaktion des Jahrbuchs an alle interessierten Bezieher kostenlos eine für IBM-kompatible PC-Systeme (MS-DOS/Windows) ausgelegte Datenbankversion der bisher veröffentlichten Jahresbibliographien (siehe Gutscheine am Ende des Bandes). Abonnenten erhalten die Updates automatisch; für alle diejenigen, die bereits eine erste Version der Datenbank erhalten haben gilt ein vereinfachtes Verfahren: ein Update wird gegen Einsendung der Originaldiskette mit den Jahresbibliographien 1994-1996 zugesandt.